



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Voranzahlung): Für Sonntag  
Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig  
320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das  
Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: H. Pitts.  
Schriftleitung und Verwaltung: Krab, Ede Fischplatz.  
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30.  
Telefon: Krab 6-89. —: Telefon: Timisoara 21-82.

Bezugspreise (Voranzahlung): Wochenblatt nur  
einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buch-  
form, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig  
35 Lei. Postgebühren: 57.119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 104.

Krab, Mittwoch, den 9. September 1936.

17. Jahrgang.

### Ein totgeborener Plan:

## Gründung einer Bank der Weinbauern durch Erhöhung der Weinsteuer

Bucuresti. Das neugeschaffene Genossenschaftsministerium wird sich auch mit der Förderung des Weinbaues befassen. Es sollen exportfähige Sortenweine aufgekauft und im Ausland verwertet werden. Die Weinbauern werden in der zweckentsprechenden Aufbewahrung der Tafeltrauben unterwiesen und alles zur Förderung der Traubenausfuhr getan werden.

Der Verband der Weinbauern stellte an den Ackerbauminister das Verlangen, das sofortige Ausstoßen der direkttragenden Reben anzuordnen und das Anlegen von Direktträgern gänzlich zu verbieten. Das Ministerium kann dieser Forderung nicht sofort entsprechen, da in Rumänien 180.000 Hektar mit direkttragenden Reben bepflanzt sind, von deren Ertrag 150.000 Familien leben.

In Regierungskreisen befaßt man sich mit dem Plan, eine Bank der Weinbauern zu gründen, um die Weinbauern durch Gewährung billiger Vorschuß-Kredite in den Stand zu setzen, bei dem Verkauf ihrer Weinfassung bessere Preise auszuwarten zu können. Die Bank würde sich auch mit der Organisierung der Weinausfuhr befassen, im Ausland Verkaufsstellen errichten usw.

Dieser Plan müßte man aus vollem Herzen begrüßen, wenn das nötige Geld vom Staat oder von der Nationalbank zur Verfügung gestellt werden würde. Für die Bank der Weinbauern aber soll das nötige Kapital durch Erhöhung der Weinsteuer auf 2 Lei pro Liter beschafft werden. Von diesen 2 Lei sollen 1.50 Lei dem Kapitalfond der Weinbauern zugeführt werden.

Man kann sich wieder nur über die Ahnungslosigkeit austausen, die in leitenden Kreisen wie ein unausrotbares Uebel herrscht. Vergeblich wird es ihnen mündlich und schriftlich mitgeteilt,

daß der Weinbauer kaum 2-3 Lei für seinen Wein bekommt, so daß er — Witternten nicht gerechnet — kaum das Drauskommen findet. Wenn die Weinsteuer erhöht wird, zahlt nicht der Weintrinker, sondern der Weinbauer die Zehnte.

Um soviel mehr wird ihm vom Bruttoverkaufspreis abgezogen, denn bei der heutigen Überproduktion an Wein u. bei dem Rückgang des Verbrauches kann an die Erhöhung der Weinpreise nicht gedacht werden. Wenn nun die Weinbauern bei der

heutigen Weinsteuer kaum bestehen können und auf Anleihen aus anderer Tasche angewiesen sind, wie sollen sie dann bei den durch die Steuererhöhung noch billiger gewordenen Verkaufspreisen bestehen können? Aus leeren Taschen kann man keine Bank gründen, die ein Anfangskapital von

zumindest 500-600 Millionen Lei haben muß, um ihrer Aufgabe auch nur teilweise zu entsprechen.

Wenn die Regierung den Weinbauern ernstlich helfen will, müßte die Weinsteuer gänzlich abgeschafft und zur Gründung der Bank eine Milliarde zur Verfügung gestellt werden.

### Der jugoslawische König 14 Jahre alt



König Peter von Jugoslawien, heute gestern seinen 14. Geburtstag. Der junge König wird nicht nur wissenschaftlich, sondern auch körperlich erzieht. In seiner körperlichen Erziehung wird das Prin-

zip besorgt: Luft, Sonne, Bewegung. Auf unserem Bilde ist der König mit einigen Altersgenossen bei der Gartenarbeit im Park des königlichen Schlosses im Badoer Ortles Bild festzu-

## Französisch-polnisches Militärbündnis gegen Deutschland?

Paris. Mehrere Blätter berichten, daß die Besprechungen des polnischen Armeeministors, General Rydz-Smigly, mit der französischen Regierung zum Abschluß eines Militärbündnisses zwischen Polen und Frankreich führten, laut welchem sich beide Länder im Falle eines deutschen Angriffes zur gegenseitigen Hilfeleistung verpflichten.

Dieses Bündnis ist wieder echt polnisch und in politischen Kreisen wartet man mit Bestimmtheit auch auf den Berrat Italiens.

Polen und Italien haben Deutschland gegenüber noch nie Wort gehalten

und ihre schweigsame Freundschaft stets nur dazu benützt, um sich von Frankreich Vorteile herauszuschlagen.

Wie man wissen will, wird Hitler auf diesen „Stieb“ mit der Befehung der Freistadt Danzig antworten, indem er die Welt neuerdings vor eine fertige Tatsache stellt, womit aber auch der polnische Hasen Sbingen ganz wertlos wird. Ob diese Vorhersage ernst zu nehmen ist, wird sich in der nächsten Zukunft beweisen. Allenfalls sind die dazu geeigneten Grundlagen durch den polnischen Schritt hinlänglich gegeben.

### Mihalache ist misstrauisch

Zuerst Auflösung der übrigen Garben, dann erst Auflösung der nationalgarantistischen Bauernwehr.

Bucuresti. Der Präsident der Nationalgarantistischen Partei Ion Mihalache gab dem Innenminister Zucca, als dieser ihm die Notwendigkeit der Auflösung aller Garben nahe legte, zur Antwort, daß vorerst gewisse Kampfgarden aufgelöst werden müssen, wegen deren drohender Haltung die Nationalgarantistische Partei Bauernwehren aufstellte. Zuerst sollen die zu Gewalt- und sogar Mordtaten organisierten Garben abgerüstet werden, dann lösen sich die gegen den Mord aufgestellten, bäuerlichen Schutzwehren von selbst auf.

### 95-prozentiger Steuernachlaß

bei Krankentassa-Rückständen.

Die Zentrale der Krankentassa hat angeordnet, daß allene Kleinrentenbetreibenden, die seit dem Jahre 1933 wegen Rückstandes der Mitgliedsbeiträge bestraft worden sind und ihren Rückstand bis zum 30. September bezahlen, der Begünstigung teilhaftig werden, daß man ihnen 95 Prozent der Strafe nachläßt, d. h. sie nicht verpflichtet sind, diese zu bezahlen. Demgemäß ist also bloß der Rückstand von 5 Prozent der Strafe zu zahlen.

### Steigender Rüstungswahnsinn

England baut 6000 Flugzeuge.

London. „Wenple“ hat erfahren, daß die Regierung schon in den nächsten Tagen das große Aufrüstungsprogramm offiziell bekanntgeben wird.

Nach der Blattmeldung werden 6000 neue Militärflugzeuge 1. Klasse, 46 neue Flugplätze und 8 neue Flugzeugfabriken mit insgesamt 20 Millionen Pfund (18 Milliarden Lei) Auslagen gebaut.

In der Nähe der Hauptstadt wird ein absolut bombensicherer unterirdischer Flughafen gebaut, der mit einer mehrere Fuß dicken Zement- und Betonschicht absolut gesichert wird.

### Benes als politischer Weiterprophet

Praga. Staatspräsident Benes gab in Kranhosmarot in einer Ansprache der zuversichtlichen Hoffnung Ausdruck, daß es in absehbarer Zeit zu keinem europäischen Krieg kommen wird.

Voraus der tschechoslowakische Staatspräsident seine Zuversicht schöpft, ist schwer zu sagen, denn die fieberhaften Aufrüstungen lassen nicht gerade auf Friedenssicherheit schließen.



Kontrollorgane des Finanzministeriums haben in Bralla große Minderbrüche durch Nichtbezahlung von Umschreibungsgebühren beim Verkauf von Schiffen u. Schleppern entdeckt. Der Schaden des Staates beläuft sich auf mehrere Millionen.

Die Lemisch-Gruppe des Banater Deutschen Sängerbundes hält am Sonntag, den 12. September ihr diesjähriges Sängerkonzert in der Gemeinde Parta ab.

Die Monopoldirektion hat den Preis der Zigaretten-Sorte „Nationala“ von 1.50 auf 2 Lei erhöht.

Der Sugoier Gerichtshof verurteilte den dortigen Bewohner Johann Preda wegen Raubmord an der 65-jährigen Frau Helena Vorga zu 14 Jahren Kerker.

Die tschechoslowakische Staatliche Luftzeuggesellschaft hat die Fluglinie Prag-Bassy-Rien-Moskau eröffnet.

Am Sonntag Salaj ereignete sich in den letzten zwei Wochen 19 Fälle von Kinderlähmung, jedoch war nur ein Fall tödlich.

Zwei Knaben in der Gemeinde Orlat (Rom. Sibiu) prügelten ihren 11-jährigen Kameraden Petru Verbe so arg, daß er nach weitläufigem Seiden gestorben ist.

Im Timisoara-Mehala wurde ein Kriegerdenkmal errichtet. Es ist das erste Kriegerdenkmal in den fünf Stadtteilen von Timisoara.

Durch die Bäckerkontrolle der Cernautier großen Exportfirma Caruceru wurde festgestellt, daß die vorgeschriebenen Stempel- und Mägenmarken nicht entrichtet wurden, wodurch dem Staat ein Schaden von über 4 Millionen entstand.

Im Timisoara hat sich die Postbeamtin Witwe Bran wegen einer unheilbaren Krankheit erhängt. Ihr Gatte hat sich im vergangenen Jahr wegen derselben Krankheit erschossen.

Der Garajoscher Personenzug hat in einem Tunnel eine Viehherde, die vor einem Sturm dorthin geflüchtet war, überfahren. Vier Kühe wurden getötet und 9 Stück tödlich verwundet.

Im der Kalkbrennerei Schmidt in Brasov stürzte eine Erdgrube ein und verschüttete 3 Arbeiter. Zwei wurden getötet, 6 erlitten schwere Verletzungen.

Am Samstag Abend hielt in Benausheim der Sobriner Langlehrer Richter sein Schlußkürschchen, welches sehr gut besucht war.

Die Halbinsel Korea wurde neuerdings von einem furchtbaren Wirbelsturm heimgesucht. Die Zahl der Todesopfer beträgt 1816 und die der Schwerverwundeten 1184. Ueber 20.000 Häuser wurden teils zerstört teils beschädigt.

Der Krabal-nauer Einwohner Subwla Szabados erkrankte die Angste, daß ihm in der Legitfabrik 500 Lei aus der Klebertasche gestohlen wurden.

Im Werthe hat sich die Gattin des Fleischhauers Josef Petrovics erhängt, weil ihr Mann vor den Sähen sich über die Kochkunst seiner Gattin abfällig äußerte.

Im Subapost wurde die Gattin Frau Sigler durch Explosion einer Sebakalke getötet und ein Mädchenmädchen schwer verwundet.

Die Leitung der mit Dampf arbeitenden indischen Eisenbahngesellschaft machte die Feststellung, daß jährlich zum Mindesten 2 1/2 Personen ohne Fahrkarten reisen.

# Die Tragödie der Familie Debacher in Teremia mica

Wir berichteten bereits in unserer letzten Folge kurz über den Selbstmord des Landwirts Jakob Debacher in Abrechtsthor. Nun werden uns über den tragischen Fall aus Abrechtsthor folgende Einzelheiten mitgeteilt: Unsere kleine Gemeinde wurde durch einen grausigen Vorfall in große Aufregung versetzt. Der Landwirt Debacher hat in seiner Wohnung mit einem Revolver schuß in die Schläfe seinem Leben ein Ende gemacht. Debacher hat die Vergewaltigung aus materiellen Gründen begangen. Er war einst ein reicher Mann. Hatte 100 Joch Feld, ein schönes Haus und hätte mit seiner Gattin — Kinder hatten sie keine — sorgenlos leben können, umsomehr, da er als Vertre-

ter der Gottlober Spartassa viel Geld verdient. Debacher wollte aber sein Vermögen vergrößern und kaufte in der Nähe von Bucuresti ein Gut mit Wald. Wie man hört, wurde er beschwindelt und mußte immer und wieder neue Summen erlegen, so daß er in Schulden geriet und er sein Stammvermögen schwer belastete, dabei hat er das angekaufte Gut verloren. Als ehrlicher Mann, durch Gaunereien anderer ruiniert, konnte der Unglückliche den Schmerz über seinen Niedergang nicht mehr ertragen und warf das Leben von sich. Sein Tod hat nicht nur seine Gattin und Verwandte, sondern die ganze Gemeinde in Trauer versetzt. R. S.

# Ein Gager — Mischuldiger am Gierer Doppelmord.

Aus Sag wird berichtet: Eine Anzahl Polizisten brachte einen gewissen Josef Fieger, der die Frauen Anna Müller und Magdalena Muschong in Gier ermordet haben soll, nach Sag, da er aus sagte, daß der hiesige Bewohner Peter Wuth mitschuldig an dem Doppelmord sei. Die 2 Frauen waren die Tanten Wuths, den sie wiederholt mit Geld unterstützten. Als sie ihm dann die weitere Unterstützung versagten, beschloß er mit Hilfe Fiegers seine Tanten zu ermorden und zu berauben. Die Tat haben dann beide auch begangen. Wuth bezeichnete die Anschuldigung Fiegers als Lüge, da dieser aber auf seiner Aussage beharrte, wurde Wuth verhaftet und abtransportiert.

# Tanaunterhaltung der deutschen Hochschulfugend.

Die deutsche Hochschulfugend verankert auch heuer eine Tanaunterhaltung in Timisoara, welche am 17. September im Vorkaufsaal, Doseffstadt, abgehalten wird.

Musikunterricht  
erhält Theaterkapellmeister  
**SCHLEZAK**  
Unterricht in Violine, Klarinette, Opern, Operetten, ungarisch: Chöre wie Musikkapellen.  
Komponiert für jedwede Musikstube.  
Arad, Str. 29 Decembrie No. 12.

# 200 Jahre — seit Ansiedlung der Banater Bulgaren.

Die in den Gemeinden Binga, Mibeschewowa, Bulgarische Kolonie, Denta, Brestje und Butzin lebenden Bulgaren rüsten zu einer großen Feier. Im Jahre 1936 werden es 200 Jahre sein, seit die ersten Bulgaren aus ihrer Heimat als Stebler in das durch Fürstentum zum Oedland gewordene Banat gekommen sind. Den Bulgaren wurden unter Maria Theresia große Freiheiten eingeräumt. Besonders Binga wurde gefördert, so daß es sich zu einem Städtchen emporgeschwungen hat. Die Bulgaren haben sich durch stille Aufbautätigkeit ausgezeichnet und sind nebst den Schwaben die willkommensten Ansiedler.

# Reiße bei Freiborf aus der Bega gezogen.

Wie aus Freiborf berichtet wird, wurde in der Nähe der dortigen Suderfabrik die Reiße eines etwa 40-50-jährigen Mannes aus der Bega gezogen. Da bei dem Loren Kelnaric Daptere vorgefunden wurden, konnte seine Identität nicht festgestellt werden.

# Ein Allo Zwetschen — 17-20 Lei in Berlin

Belgrad. Aus Jugoslawien wurden bereits 1900 Waggons frischer Pflaumen und Zwetschen nach Deutschland versandt, wo sie in Berlin zum Preise von 42-54 Pfennig (17-20 Lei) verkauft werden. Man hofft, daß man noch mindestens 1000 Waggons Dörrpflaumen und 7000 Waggons Mus nach Deutschland liefern wird.

Sonderbar ist es, daß diese Exportgeschäfte auch in Jugoslawien — genau so wie bei uns in Rumänien — nicht durch die dortige deutsche Bevölkerung getätigt werden und immer andere Fremdnationale an jenen Geschäften verdienen müssen, die mit dem deutschen Mutterland getätigt werden. Die Deutschen postifizieren lieber und streiten sich darum, wer in den einzelnen Erzeugungsgebieten Volksführer und in den Dörfern Gemeindevorsteher werden soll. Eine Scharsche, woran man bemerktlich nicht einmal die Stiefelweiche verbindet.

Vorschriftsmässige UNIFORMSTOFFE  
für Schüler und Schülerinnen komplette  
**STAFIER** für Internatszöglinge  
Kirchweihkleider  
in grösster Auswahl und zu sehr billigen Preisen in der  
Textilwarenhalle  
**A.B.C. Timisoara I., Piata Unirii 14.**

# Gutgelungenes Erntedankfest in Siria

Der Deutsch-katholische Jugendverein und Mädchenkranz zu Siria veranstaltete Sonntag, den 6. September im Raab'schen Gasthause ein Erntedankfest, welches sehr gut gelungen ist. Am Vormittag wurde der Erntekranz von Pfarrer Bachmann geweiht. Nachdem auch seitens der Neufantannaer Jugend 10 Paare in schmuder Schwäbischer Tracht erschienen waren, wurde ein schöner Umzug mit dem Erntewagen durch die deutschen Gassen vorgenommen. Nach dem Hochamt hielt der Junglehrer Stefan Bauer aus Neufantanna eine rührende Rede an die zahlreichen Versammelten. Nachher wurden mehrere Programmpunkte ausgeführt, Lieder gesungen, Gebichte vorgetragen und Volkstänze getanzt. Preise erhielten als die besten Volkstänzer: den ersten Preis (ein Weispelzservice) Fräulein Maria Merk mit 258 Stimmen, den zweiten Preis (Schnapservice)

Fräulein Theresia Had mit 254 Stimmen und den dritten Preis (eine Schachtel Schokolade) erhielt Fräulein Maria Mayer mit 238 Stimmen. Seitens der Bundesleitung hielt Sekretär Gerlach aus Timisoara am Nachmittag eine fleischliche Rede und verurteilte allgemein den Bruderkampf, der jenseitig unter der schwäbischen Jugend wirkt. Am Abend wurde der Dreiaakter „Wenn eine Mutter betet für ihr Kind“ aufgeführt, bei welchem sich die Spieler besonders ausgezeichneten. Mitgewirkt haben: Jakob Mayer, E. Kern, Max Bauer, Adam Rump, Maria Merk, M. Raab, S. Bleiziffer, Käthe Wierle, Hub, Papp, Raab, Kern. Nach der Vorstellung hat Anton Oster aus Neufantanna eine Ballade vorgetragen u. Ludwig Zimmermann, ebenfalls aus Neufantanna, hielt einen freien Vortrag über das Soldatenleben, der allgemeinen Beifall fand.

# Requirierungsvorschriften für die Herbst-Manöver

Bucuresti. Der Ministerrat hat in Anbetracht der anfangs Oktober stattfindenden Manöver folgende Verordnung in bezug auf die Requirierungen herausgegeben:  
Art. 1. Folgendes kann von den Bewohnern gegen Bezahlung requiriert werden: Pferde, Maulesel, Ochsenfahrzeuge, die mit Tieren fortbewegt werden, Pferdegeschirre, Fahrräder, Motorräder, Kraftwagen und Autotaktoren, die von den Armeeinheiten für die Manöver gebraucht werden.

Art. 2. Die Ausgaben, die aus diesen Requirierungen entstehen, werden von dem Manöverfonds für das Jahr 1936 gedeckt und nach dem gültigen Tarif, der im Monitorul Oficial Nr. 164, vom 17. Juli 1936 veröffentlicht wurde, bezahlt.  
Art. 3. Gleichzeitig wird die unentgeltliche Einquartierung bei den Bewohnern verfügt. (Nach Art. 2 des Gesetzes der Requirierungen und Art. 6. des dazugehörigen Regulamentes.)

Schulpelerinnen, Mädchenmädel am billigsten bei  
**Radó, Arad - Timisoara**  
Damen-Konfektionswarenhaus, — Confam. u. Jalesutras-Mittels!



# Ich zerbrech' mir den Kopf



— wie leicht es gewissen „Großen“ und Herz sein muß, weil der wegen dem Millardenpanama zu 5 Jahren verurteilte Direktor der Stoba-Werke, Bruno Zeletzky, nach 2½-jähriger Haft freigelassen wurde, jedoch auf die Dauer der Strafzeit in Hercules-Bad in einer herrlichen Villa wohnen muß. Wenn die gewissen Großen u. Mit-Nehmer dessen sicher waren, daß sie das „Mitgefängnis, mitgehungen“ nicht zu fürchten haben, da Zeletzky aus wer weiß welchen höheren Gründen alle Schuld auf sich nahm, war das Gewissen der gewissen „Großen“ doch bebrütet, weil Zeletzky leiden mußte. Jetzt, da er aus der Haft entlassen wurde und in dem paradiesisch schönen Hercules-Bad frei umhergehen kann, werden die Vielverdiener aus der Stoba-Affäre ohne Gewissensbisse die ergaunerten Millionen genießen. — Und Zeletzky wird aus seinem Fall die Lehre ziehen, daß es nicht geheuer ist, Provisionen aus einer Schüssel mit „Großen“ zu essen.

— warum die Behörden die Ausfolgung der Jagdscheine — abgesehen von den übri-gen Anforderungen — nicht auch von einer Prüfung abhängig machen, ob der Betreffende überhaupt ein weibgerechter Jäger und nicht etwa ein nervöser Schießnarr ist, der auf das geringste Geräusch — aus Hasensfußhaftigkeit — blindlings draußlosknallt und seltener Hasen oder sonstiges Wild, als Menschen trifft. Solche gemeingefährliche Leute dürften niemals auf Wälder und Büren losgelassen werden. Nur an Leute mit jägerischer Erfahrung, ruhigen Nerven und guten Augen dürften Jagdpermissionsungen erteilt werden, denn diese schießen nur dann, wenn sie das Jagdziel in Treffnähe vor sich haben. Diese wirklichen Jäger sind nur dem Wild und niemals den Menschen gefährlich. — In der Gemeinde Jagobin (Urdeal) haben die Schießnarren Jakob Sandor und Octavian Barva bei einem Jagdgang durch Jungwald sofort, als es im Gebüsch raschelte, losgeschossen und auch getroffen. Die eine Jagdbeute war ein 8-jähriger Knabe, der während des Transportes starb. Die zweite Jagdbeute war seine Mutter, die hoffnungslos daniederliegt. Die „glücklichen Jäger“ wurden verhaftet. — Solche gemeingefährliche Schießer müßten wie gewöhnliche Irrensinige behandelt und auf immer in Irrenanstalten gehalten werden.

— über den „Wunderfinger“ Goga. Zu der von uns bereits glossierten Aeußerung, die Goga bei einem Bezirkskongreß seiner Partei gemacht hat, es hätte genügt, wenn er in Cernauti einen Finger gehoben hätte, damit in dieser von Winderheiten bewohnten Stadt kein Stein auf dem anderen geblieben wäre, schreibt „Doris“ u. a.: „Saget ihr gehört: Ein von Goga erhobener Finger — und Cernauti wäre dem Erdboden gleichgemacht worden. Und die unglücklichen Cernautier, die gar nicht die Gefahr ahnten, die ihrer harret! Wenn, Gott behüte, Herr Goga eine Fliege von seiner Nase hätte wegstreifen oder sich am Kopfe kratzen wollen und dazu den Finger gehoben hätte — es ist schrecklich, das auszudenken. Denn noch eine kleine Frage: Warum sollte Goga den Finger gerade in Cernauti erheben? Warum sollte gerade diese Stadt bestraft werden? Warum sollte er nicht einen Finger in Brasov, in Cluj, in Oradea, in Bucuresti oder in einem anderen Teil des Landes heben, wo es ebenfalls sogenannte Fremde oder Winderheiten gibt, genau wie in Cernauti? Wenn sich das Problem durch das Heben eines Fingers lösen läßt, dann, zum Teufel, wollen wir keinen Augenblick länger warten. Empor den Finger und damit Rahal! Es wird ein historischer Finger sein. Die Nachkommen werden ihn in einem goldenen Sarg aufbewahren, wie die Ungarn die Hand des heiligen Stephan. Er wird ein Symbol, ein Schatz, kurz der Eingriff des Leeren und Heiligen sein. Aber

## Der Justizminister will Ordnung schaffen.

# Strenge Anwendung der Gesetze gegen Ruhestörer

Bucuresti. Justizminister Djuvara richtete an die Gerichtsbehörden die Aufforderung, Vergehen gegen die öffentliche Ordnung im beschleunigten Verfahren abzuurteilen und die größte Strenge anzuwenden.

Wie „Curentul“ berichtet, will der Justizminister besondere Abteilungen zur Aburteilung von Vergehen gegen die öffentliche Ordnung errichten, damit das Verfahren je rascher durchgeführt werden könne.

# 1100 Millionen Verlust der Nationalbank durch Exportgeschäfte

Bucuresti. „Prezentul“ beschäftigt sich mit dem Warenverkehr in den ersten 6 Monaten und stellt fest, daß 87 Prozent unserer Ausfuhr im Kompensationswege (Warentausch) abgewickelt wurde, jedoch nur 10 Prozent unter strenger Beobachtung der Vorschriften.

Die Nationalbank hat demzufolge einen Verlust von 1,1 Milliarden Lei an Devisen erlitten, weil die Exporteure, die zu den Kompensationsgeschäften die Bewilligung erhielten, vom Ministerium der Pflicht entbunden wurden, der Nationalbank Devisen einzureichen.

Abgesehen davon, besteht eine neue Forderung der Nationalbank den Vertretern der Exportgesellschaften gegenüber in der Höhe von 700 Lei in Devisen, die vollkommen unbegründet zurückgehalten wurden.

## Herbstneuheiten

i Stoffen, Planellen, sowie auch Schuluniformen in reichster Auswahl bei der Firma

# Udermann & Sübner,

Arad, Duleb. Reg. Ferdinand No. 26.

# Gew. Minister gegen das Schlagwort: „Romänien den Romänen!“

Alle Bewohner des Land haben gleiches Recht.

Brasov. Die unter Leitung des gew. Ministers Junian stehende Nationalistische Bauernpartei hielt in Schäßburg eine große Versammlung ab, auf welcher Junian eine bemerkenswerte Rede hielt. Er befaßte sich zuerst mit dem Nationalismus und sagte: „Der Satz: Romänien den Romänen“ klingt sehr schön und er würde auch mir gefallen, doch ist dieser Wunsch unerfüllbar, denn unter den 19 Millionen Bewohnern des Landes gibt es 5 Millionen anderer Sprache und anderen Glaubens: die am Aufbau des Landes mitarbeiten und durch Steuerzahlung das Land erhalten helfen und die in Stunden der Gefahr die gleichen Opfer bringen müssen wie die Rasteromänen.

in einem unerhörten Durcheinander. Es genügt, daß fünf Kaufbolde sich zusammentun und Drohungen ausstoßen, damit eine ganze Regierung in Entsetzen gerate. Dabei könnten die Minister und Staatssekretäre allein mit den paar Leuten fertig werden.“

Es gibt keine Sicherheit und Freiheit der Bewegungen im Lande, sagte Junian. Das Land benötigt dringend ein neues Regime.

Eine Parteiregierung kann aber dem Lande die Ruhe und den wirtschaftlichen Aufschwung nicht bringen. Nur eine Parlamentismehrheit, die aus freien Wahlen hervorgegangen ist, kann die Besserung bringen.

Junian übergab sodann auf die äußere Politik und sagte:

„In der äußeren Politik haben wir eine festgelegte Orientierung, das Bündnis mit Frankreich. Aber auch das hat seine Grenzen. Wir leben nicht von dem Wohlwollen eines anderen. Wir haben gekämpft, um nicht mehr Sklaven zu sein. Sollen wir jetzt in eine andere Sklaverei? Die können wir auch von Brüdern nicht hinnehmen.“

Wir geben den Ausführungen der verschiedenen Politiker betreff der Winderheitenfrage hauptsächlich darum Raum, um darauf hinzuweisen zu können, daß die Herren ganz genau wissen, was den Winderheiten zukommt, wenn dieselben Männer aber von der harten Oppositionsbank auf den weichen Ministeresseln gelangen, dann vergessen sie auf die Gleichberechtigung der Winderheiten.

Weshalb sollte man die Winderheiten aus der Gesamtbevölkerung ausschneiden? Wollte man sich denn auch im Inneren Feinde schaffen? „Alle Bürger des Landes, ohne Rücksicht auf ihre Volkzugehörigkeit, haben gleiches Recht auf Teilnahme an den Landesangelegenheiten. Wir müssen beachten, die Unterschiede der Sprache und des Glaubens zu vergessen. Das ist unsere Politik. Und sie ist sicher nationaler als die Politik der sogenannten Nationalisten Partei.“

Die Nationalisten wollen mehr Romänen in den Verwaltungsräten, aber das nicht nur einer Handvoll von Beuten. Unsere Politik geht auf Verbrüderung aller Nationen und dies ist gewiß in einer so schweren Lage, wie der heutigen, viel vernünftiger. Tatsächlich befinden wir uns

empor mit ihm einmal, damit auch wir das Wunder sehen und der ewige Streit ein Ende habe.“ — Wir wieder fragen Goga: Warum will man eben den Finger gegen die Winderheiten heben, die doch als lokale Staatsbürger ein natürliches Glied in der Staatskette bilden. Wäre es nicht besser, wenn man den Finger gegen die Gauner heben würde, die auf Schritt und Tritt die Staatskassa schneller befehlen, als das arme Volk in'stande

ist, die Steuern zu bezahlen? Unsere Ansicht ist die, daß jede Gaunerei ausgemerzt und jeder Gauner streng bestraft werden müßte, ohne Rücksicht darauf, ob er dieser oder jener Nation angehört, weil ein Gauner immer ein Gauner bleiben wird. Wenn daher Goga seinen Wunderfinger gegen die Gauner erheben wird u. die Korruption ausmerzen könnte, würde ihm gewiß das ganze Land jubeln.

## Guttenbrunner Frau

an verbotenem Eingriff gestorben.

Arad. Der hiesigen Staatsanwaltschaft wurde seitens der Gendarmarie gemeldet, daß in der Gemeinde Guttenbrunn die 36-jährige Frau Barbara Sungal an verbotenem Eingriff gestorben ist. Nachdem die Untersuchung ergeben hat, daß die unglückliche Frau den Eingriff an sich selbst vornahm, wurde die Bewilligung zur Beerdigung erteilt. Die Verstorbene wird beweint von ihrem Gatten u. zwei unmündigen Kindern.

## Lipobaer Elektrizitätswerk

zur Zahlung einer Lebensrente verurteilt.

Wie seinerzeit berichtet, wurde vor ungefähr einem Jahre der Radnaer Arbeiter Johann Fost durch Verletzung der elektrischen Hochspannung getötet. Das Gericht leitete gegen die Lipobaer Exportur der „Egiba“ Elektrizitätsgesellschaft, die den Strom nach Radna liefert, die Untersuchung ein, ob nicht etwa sträfliche Fahrlässigkeit vorliegt. Die Untersuchung förderte aber nicht Belastendes zu Tage.

Die Mutter des verunglückten Arbeiters klagte dessen ungeachtet beim Araber Arbeitsgericht auf Erhaltungskosten, da der verstorbene Sohn ihr Erhalter war. Das Arbeitsgericht hat der alten Frau eine lebenslange Rente von 700 Lei monatlich zugesprochen.

Für die Herbstsaison selbst verfertigte Herren-, Damen- und Kinder-schuhe zu den billigsten Preisen, auch auf „Mercur“-Wunsch, hat

Michael Czarnocky,

Arad, Str. Caracu 22-23.

## Partaer Gemeindefassier

leicht Gemeindegelder aus.

Aus der bei Sag gelegenen Gemeinde Parta wird berichtet: Bei Ueberprüfung der Gehahrung bei der Gemeindefassa wurde ein Fehlbetrag von 200.000 Lei festgestellt. Der Kassier Simeon Berlován gestand, daß er diese Summe auf eigene Faust der romänischen Genossenschaft gestohlen hat. — Der eigenmächtige Kassier wurde seiner Stelle enthoben.

## Monopolagenten ernten in Sag

Aus Sag wird gemeldet: Der Angestellte der Zemesch Bega-Fluenschutzesellschaft Peter Gaici wollte billig rauchen u. kaufte sich geschwärzten Tabak. Die Monopolagenten hielten eine Hausdurchsuchung bei ihm u. fanden den Tabak samt einem ungestempelten Selbstzylinder, wofür er zu 3500 Lei Selbststrafe verurteilt wurde. Sollte er die Summe innerhalb 48 Stunden nicht erlegen, hätte er um 1000 Lei mehr zahlen müssen. Gaici verkaufte eine Kuh, um die Strafe zu zahlen. — Wie lange hätte er billig rauchen können, wenn er Trafiktobak geraucht hätte?

## POMPIER

der beste Feuerlösch-Apparat.

Vertreter: Dipl. Ing. Sande

Arad, Str. Doris 5.

## Briefwechsel

Diebesandischof Dr. Augustin Wacha ernannte den Kaplan Johann Wolf in Sannicolaul-mare zum Spiritual an das Timisoara-Josefstadt Kloster. Wolf stammt aus Neupanat und war seit September 1933 in Sannicolaul-mare tätig.

### Deutscher Tag in New-York

Am 4. Oktober wird in New-York wieder ein großer „Deutscher Tag“ veranstaltet zur Erinnerung an die Landung der ersten deutschen Einwanderer unter Führung von Daniel Pastorius vor 250 Jahren. Eine große Kundgebung soll die Treue zur alten Heimat bezeugen und Zeugnis davon ablegen, daß die Deutschen in New-York im lebendigen Zusammenhang mit dem Mutterlande ihre bürgerliche Eigenart bewahren und ihr Vaterland im Auslande würdig vertreten.

### Stadtratswahlen verschoben?

Bucuresti. Wie aus gutinformierten Kreisen verlautet, werden wegen der Regierungsumbildung die Stadtratswahlen verschoben.

Angeblich finden sie in diesem Herbst überhaupt nicht statt.

### Hungersnot unter den Eskimos

Nach Berichten von Missionären herrscht unter den Eskimos des nördlichen Alaska große Hungersnot. Zahlreiche Rentierherden, die den Eskimos Fleisch und Kleidung liefern, sind in dem vergangenen strengen Winter von der Kälte und Wölfen vernichtet worden.

Missionäre erzählen, daß manche Eskimosstämme bereits ihre Schlittenhunde verzehrt haben. Amerikanische Behörden haben jetzt ein Lebensmittelgeschiff ausgerüstet und nach Norden gesandt.



### „Ich sollte Kaiserin werden.“

Lebenserinnerungen der letzten Kronprinzessin von Oesterreich-Ungarn, Prinzessin Stephanie von Belgien, Fürstin v. Sotnyak, Leipzig 1933, Koehler & Amelang-Verlag, Gr. 8. 228 Seiten. Mit 14 Bildern und einem Facsimile vom Abschiedsbrief des Kronprinzen. Ganzleinen RM 6.80 5.50.

\*) Nach mehr als 45 Jahren seit dem Drama von Mayerling vergangen sind, das dem Kaiser Franz Josef den einzigen Sohn u. Thronfolger raubte, berichtet dessen Gemahlin, Prinzessin Stephanie, die belgische Königsstochter aus dem Hause Sachsen-Coburg, von ihrer Jugend und ihrem achtjährigen Wirken als Kronprinzessin von Oesterreich.

Erst 16 Jahre alt, wurde sie jäh aus ihrer Kindheit gerissen, dem 22-jährigen Kronprinzen Rudolf vermählt und fand in Wien, einen überaus dankbaren Wirkungskreis, der sie für die Enttäuschung einer liebevollen Ehe entschädigte. Sie läßt den Kronprinzen aus seinen Briefen selbst sprechen und läßt den Schleier vom grauenhaften Ende. Das Werk ist kein politisch-historisches Memorialwerk im eigentlichen Sinne, es sind vielmehr Aufzeichnungen einer Frau in der abgeklärten Höhe ihres Lebens aus der Zeit einer Jugend, die glanzvoll und bitter-schwer zugleich war.

„Die ungewöhnliche, temperamentvolle und poetische Art dieser Aufzeichnungen“, so schrieb der Herausgeber des Buches Ferdinand Graf Sotnyak, „hat mich immer aufs neue ergriffen. Der Aufriß des Kindheitsbildes und der darauffolgenden acht Jahre Ehe zeigt in dem raschen Ablauf der Schilderung so viel Lebenskraft und so viel Wärme, daß an Stelle des bloßen Lesens ein Mitfühlen, ein Mitleben tritt.“

Kein Wunder, wenn man sich schließlich auch mit hineingerissen fühlt in den Schmerz, der das Buch letztlich zu einer tragischen Historie werden läßt. Ja, die Tragik weitet sich zu einem allgemeingültigen Problem, weil das Los der getränkten Frau einem jungen, noch kindhaften Menschen als Schicksal ausgeharrt wird. Das alles wird zum Urteil — und dort, wo es verurteilt, zur Verurteilung — nicht der Menschen, sondern der Zeit...“

# Traum und Leben

von H. Jodel.

(2. Fortsetzung.)

Am nächsten Tage war der Herr Wolfgang der erste auf den Beinen; er weckte das Gesinde und bis seine Töchter angeläutet waren, ging er daran, sich sein Frühstück zu bereiten. Er frühstückte nach guter alter Sektlerfitt. Eine große Schüssel wurde mit seinem polnischen Brantwein gefüllt, dann angezündet und in diese brennende Masse Honig und Feigen, Rosinen und gedörrte Pflaumen geschüttet, hierauf begann der Alte mit einem großen Silberlöffel in der Schüssel zu rühren und löffelweise dieses sonderbare Frühstück zu ver-speisen.

Unsere modernen Wagen würden sich wohl gegen ein solches Essen sträuben, doch Wolfgang Peßti ver-speiste ein derartiges Frühstück ganz leicht, denn seine Natur gestattete ihm noch ganz andere Dinge: er wußte beispielweise bis zu seinem fünfzigsten Jahre nicht, was ein geheiztes Zimmer sei und selbst im Winter schloß er bei geöffneten Fenstern und bedeckte sich mit einer leichten Decke zu. Ach, was ist das aber gegen seinen Appetit, den er auf Jagden bekundete. Daß er selbst ein ganzes Wildschwein-del aß...“

Bald kamen die beiden Töchter des Alten, Lieschen mit geröteten Wangen, den Arm um die Hüfte ihrer bleichen Schwester geschlungen, lachte ausgelassen.

„Kommt nur, kommt“, rief der Alte und umfaßte mit je einem seiner Arme eines seiner Kinder, wobei er in ihre Gesichter blickte, von denen eines gar heiter strahlte, das andere jedoch traurig in die Welt schaute.

„Nun sage mir“, wandte er sich zu Monika, „was du geträumt.“ Das Mädchen seufzte schwer auf, dann lehnte es sein Gesicht an das graue Haupt seines Vaters und schwieg.

„Heraus damit, du mußt mir alles sagen... Du wirst dich doch nicht vor mir schämen?... beginne doch... Ruhig, Lieschen, lache nicht, Monika wird verlegen... Nun?... Wilt du das Geheimnis nicht heraus? Wie?... Warte, Lieschen soll dich beschämen. Komme du zu mir, mein Kind, erzähle deinen Traum. Nicht wahr, du fürchtest dich nicht vor mir?“

„Gewiß nicht“, entgegnete das liebe Kind und setzte sich eilig in den Schoß seines Vaters und mit kindlichem Ernst begann Lieschen zu erzählen... „Also so wars, als ob wir alle drei draußen im Vorhofe säßen. Plötzlich fuhr mit ungeheurer Wertschmerz eine Kutse, vor welcher sechs Pferde gespannt waren, in den Hof. Sechs schöne Rappen waren es; kostbar, in Silber und Perlen geschmückt, drei Kranichfedern schmückten die Pferde und stolz schüttelten sie die Mähnen und stampften mit den Füßen. Auf dem Wagen saß ein Kutscher in formblumenblauer Jacke, reich mit Silberknöpfen besetzt, hinten standen zwei Diener und es war eine Pracht, die herrliche Tracht derselben anzusehen.“

Mit einem Ruck hielt der Wagen die Lüre desselben öffnete sich und voreerst trat ein alter Mann heraus, der fast wie ein Priester ausah. Na zu seinen Füßen hina ein schwarzes Gewand. Hinter ihm kam, das heißt eigentlich sprang, ein junger Mann mit roten Wangen, schwarzem Morgenglänzenden Augen. Schönes, buntes Haar fiel auf die Schultern. Mir ist, als ob ich ihn noch jetzt vor mir sehen würde. Die Schönheit seiner Gestalt hob ein anliegendes Gewand noch hervor, das die Farbe der Granaten besaß u. mit goldenen Blumen und Knöpfen aus Rubinen geschmückt war. Einen goldenen Degen hielt er in seiner Rechten.“

„Dein Geschmaek ist nicht übel“,

(Nachdruck verboten.)

schmunzelte der Alte, seine Tochter unterbrechend, „sprich weiter, mein Engel.“

Lieschen stockte jetzt schon ein wenig im Vortrage, als ob sie hie und dort ein Detail verschweigen wollte.

„Nun und dann“, erzählte sie weiter, „kamen sie zu uns herauf, zu uns beiden, denn Monika war unterdes verschwunden, ich weiß nicht, wohin sie kam... Der junge Mann ging zu Dir, küßte Dich herzlich, dann kam er auf mich zu, verbeugte sich...“

Lieschen suchte mit den Augen und beaum ihr Halsstückchen zu zer-beißen.

„Und dann?“ frag der Alte neugierig. „Verspeße nicht deine Bänder.“

„Und dann — bin ich aufgewacht“, schloß eilig Lieschen, worauf ihr Vater in lautes Lachen ausbrach, denn er wußte gar wohl, daß die kleine Falsche das übrige verschweigen wollte.

„Jetzt ist an dir die Reihe“, wandte sich Herr Wolfgang zu Monika, „ich möchte wissen, wohin du verschwunden bist, als Lieschen ihren Bräutigam sah... Und du mußt vor Lieschen heiraten, denn du bist die Ältere und kommst eben so gewiß vor ihr unter die Haube, wie der Montag vor dem Dienstag kommt. Sprich doch. Wir lachen ja nicht mehr. Komm, setze dich in meinen Schoß, so, und jetzt erzähle alles, verschweige nichts. Lieschen sei ernst, oder ich sperre dich in das dunkle Zimmer... Na, so sprich doch, mein gutes Kind, und fürchte dich nicht.“

Mit diesen Worten umarmte er seine Tochter und strich ihr neckend mit der Hand über das Gesicht. Bei Lieschen pflegte er seiner Liebe mit kleinen, zärtlichen Badenstreichchen Ausdruck zu verleihen, doch hier hieß es so milde als möglich zu sein.

Monika sagte schließlich Mut, blickte mit ihren träumerischen Augen in die Ferne und, ihre Hände in den Schoß legend, begann sie also zu sprechen: „Mir schien es, als ob ich im süßen Schlafe gelegen wäre und von weiter Ferne ein wunderschönes Lieb mich aus meinen Träumen geweckt hätte. Ich lauschte; langsam kehrte mir die Bestimmung zurück und ich nahm erst jetzt wahr, daß mein Lieblingstieb von fern her erklang; mein Lieblingstieb, welches ich vor acht Jahren zwischen den Bergen vernahm und seit damals nicht wieder hörte.“

„Es ist das Lieb; Flieg mein Täubchen an dein Fenster“, warf Lieschen ein.

„Still!“ flüsterte der gute Alte und schloß mit seiner Hand den Mund der kleinen Plaudertasche. „Daß doch deine Schwester reden.“

„Als ich meine Augen aufschlug und im Kamme umherblickte, sah ich, daß ich mich in einer Hütte befand.“

„In einem Hause vielleicht“, verbesserte Herr Wolfgang.

„Nein. In einer wirklichen kleinen Hütte, einer solchen, wie diesentgen sind, in welchen unsere Schaffirten wohnen. Es war, als ob ich krank gewesen wäre, denn ich konnte mich nicht bewegen; mich dürstete und ich wimmerte nach Wasser, nur einen Tropfen, nur einen Schluck wollte ich haben. Auf meine Witten erhob sich eine alte Bäuerin, die bisher neben dem Herd gesessen und Butter gestossen hatte und brachte mir in einem Holzgefäße Wasser. Sie gab mir zu trinken, streichelte mein Gesicht, ergriff dann meine Hände und küßte mir die Augen. Mich froh, sie nahm ihren Pelz von einem Nagel, breitete denselben liebevoll über mich aus und küßte mich abermals.“

(Fortsetzung folgt.)

### 400-Milliarden-Defizit

im amerikanischen Staatshaushalt.

Washington. Einer amtlichen Verlautbarung zufolge zeigt sich im Staatshaushalt der Vereinigten Staaten ein Fehlbetrag von 2 Milliarden Dollar (etwa 400 Milliarden Lei). Die Staatsschulden haben die unfassbare Summe von 34 Milliarden Dollar (6800 Milliarden Lei) erreicht. — Rechnet man nur 4 Prozent Zinsen nach diesem Riesentapital, so ergibt sich jährlich eine Summe von rund 300 Milliarden Lei, zehnmal mehr als das jährliche Staatserfordernis Romaniens.

### Gefälschte Eisenbahnfahrkarten

im Werte von 4 Millionen Lei.

Die Czernowitzer Polizei verhaftete zwei Männer, die gefälschte Eisenbahnkarten verlaufen. Die Verhafteten gestanden, daß sie im Auftrage einer großen Fälscherbande arbeiten, welcher auch 7 Eisenbahner angehören. Der Polizei gelang es, die meisten Mitglieder der Bande festzunehmen. Schon im Laufe der ersten Untersuchung wurde festgestellt, daß die Bande seit zwei Jahren tätig ist und gefälschte Eisenbahnkarten im Werte von circa 4 Millionen Lei in Verkehr brachten. Das Hauptgebiet der Tätigkeit der Bande war Bessarabien, sie arbeitete auch in anderen Gegenden, hauptsächlich aber in Großstädten.

Das ist wieder ein schändlicher Beweis, welche Schlamppolitik bei der Eisenbahn herrscht. Trotz der vielen Inspektoren und Kontrolloren, trotz der vielen Schefules konnten wir weiß wie viele tausende Personen mit gefälschten Eisenbahnkarten reisen.

### Spitzen in alter und neuer Zeit

\*) Die zartesten und edelsten Gebilde teils des Admens und ihre Verwendung für kleine Blusen und große Abendkleider führt das Bella-Heft 20 vor. Das Rahen des Herbstes läßt sich in 21, in reizvollen neuen Vorschlägen für Hüte, Mäntel, Kostüme und Wollkleider an. Fleißige Hände finden in beiden Heften vielerlei Arbeitsmöglichkeiten zum Stricken und Sticken. Überall zu haben zum Preise von 20 Pfennig oder verlangen Sie Probenummer vom Otto Becher-Verlag, Leipzig.

### Neues Mittel gegen Diphtherie

Im Hygienischen Institut von Dessau (Deutschland) wurde ein neuer Impfstoff gegen die Diphtherie wissenschaftlich erprobt und als gut befunden. Der neue Impfstoff bietet neben der Erleichterung, nur einmal impfen zu müssen, einen weiteren Vorteil: die Möglichkeit, gleichzeitig passiv und aktiv zu impfen. Das bedeutet einen ungemeinen Fortschritt: der sofort eintretende passive Schutz geht allmählich in einem langanhaltenden aktiven Schutz über. Zukünftig brauchen also bei länger währenden Epidemien nach zwei Wochen nicht schon wieder passive Schutzimpfungen vorgenommen werden.

### Nicht nur Geld, sogar Eintrittskarten werden gefälscht

Der Bucurestier Polizei ist es gelungen, eine größere Bande auszuheben, die sich zur Abwechslung mit der Fälschung von Eintrittskarten zu den verschiedenen großen Sportveranstaltungen in der Hauptstadt befaßt.

Die Bande hatte die Frechheit, die gefälschten Sportkarten sogar verschiedenen Buchhandlungen und Sportgeschäften zum Vorverkauf zu übergeben. Die Fälscher sollen in den letzten Monaten gelegentlich der Spiele ausländischer Fußballmannschaften und bei verschiedenen Vorkämpfen mit ihren Fälschungen rund eine halbe Million Lei verdient haben.



Schuluniformen am besten und billigsten bei Szántó und Kamlas Arab, im Theatergebäude. Hon- und Juleszirena-Mitglied

Gute Ausernte in Aus- sicht

Die heurige Ausernte wird sich be- deutend besser gestalten als die vor- jährige. Das zu erwartende Erträg- nis wurde zwar noch nicht genau ge- schätzt, doch ist mit Bestimmtheit da- mit zu rechnen, daß heuer um wenig- stens 30 Prozent mehr Masse geernt- et werden, als im Vorjahre, wobei auch noch die Qualität eine bessere sein wird, da infolge des Verbotes des verfrühten Abklaubens die Masse ausgereift in den Handel gelangen werden.

Aufenthalt von Auslän- dern in Bucuresti

Bucuresti. Die Regierung bevoll- mächtigte den hauptstädtischen Poli- zeiquartier General Gabriel Marti- nescu den Ausländern, die nach Bu- curesti kommen, einen Aufenthalt von 4 Monaten bewilligen zu können. Diese Ausländer aber dürfen keine Beschäftigung ausüben.

Den Eltern zur Beachtung! Bevor Sie Ihrem Kinde die Schulaus- wahl beschaffen, beschaffen Sie die Schulauswahlhandlung. LINEALUL Arab, Str. Eminescu Nr. 12. Fabrikpreise!

Pensionsauszahlungen in Arab.

Arab. Die Pensionsauszahlungen haben Montag begonnen, und zwar mit den Mil- itärpensionisten, Kriegsinvaliden, Witwen und Waisen im 3. Steuerbezirk, während die Anfangsbuchstaben F, G, H im 2. und J, K, L im 1. ausbezahlt werden. — Dienstag im 2. Steuerbezirk R und M, im 2. R, O, P und im 1. R und S. — Mittwoch im 2. L, U, V, W, im 2. R und S und im 1. G, D und E.

Trauben- und Obstwoche in Arab vom 14. bis 21. Sept.

Wir berichteten bereits, daß in Arab eine Trauben- und Obstwoche in der Zeit vom 14.—21. September ver- anstaltet wird. Zu diesem Behufe wird am Wochenmarktplatz (Piata A- ram Jancu) ein Pavillon mit zahl- reichen Abteilungen zur Aufnahme der ausgestellten Trauben und des Obstes errichtet. — Um je mehr Besucher anzulocken, gewährt die Eisenbahn- verwaltung den Besuchern der Obst- woche eine 50-prozentige Fahrpreis- ermäßigung.

Großer Goldfund in Kanada.

Arden. Nachrichten von der Entdek- tung eines neuen Goldfeldes im Nor- den, das sich auf nicht weniger als elf Meilen erstrecken soll, haben einen Goldrausch aus ganz Kanada zur Folge gehabt. Den Berichten zufolge sollen Erprobungen aus dem neuentdek- teten Gebiet erwiesen haben, daß eine Tonne (10 Metz.) Gestein etwa 280 Dollar (56.000 Lei) Gold enthält.

Schüler und Schülerinnen als ständige Besucher von Bacterhöhlen.

Czernowitz. Die Polizei fand auf der Suche nach einem diebischen Diebstahls in einem verurteilten Schüler und Schülerinnen, die im halb- erwachsenen Zustande sich dem Diebstahls genugsam hingaben. Die Polizei hat die verurteilten jungen Menschen nach Feststellung ihrer Zugehörigkeit ins Elternhaus begleitet und die Eltern über das schändliche Treiben ihrer Kinder aufgeklärt.

Deutschnationale „Kulturarbeit“ in Lencuheim

Rudolf Fersch halbtot geschlagen. Vor Wochen berichteten wir über eine blutige Prügelei in Lencuheim, als 25 schwäbische Bauernburschen die drei deutsch-bessarabischen Knechte namens Christian Schulz, Rudolf Wandrich und Reinhold Ferberger nachts während dem Schlaf überfallen, aus ihren Betten schlepften und halbtot schlugen, so daß sie in be- wußtlosem Zustande ins Spital ge- bracht werden mußten. Die rausschlachten Burschen wurden der Staatsanwaltschaft übergeben und in Untersuchungshaft gesetzt. Nun kommt uns aus Lencuheim die Nachricht zu, daß am Freitag Abend zur Schlichtung des Bruder- kampfes, welcher derzeit unter dem Deutschthum in Rumänien herrscht, die Jugendgruppe der Volksgemein- schaft eine Versammlung abhalten wollte, bei welcher als Redner Niko- laus Hans Hoel und Rudolf Fersch antwesend waren. Ehe noch die Ver- sammlung begonnen hat, zog man Rudolf Fersch und Hoel deshalb zur Verantwortung, weil die Haupt- leitung des Kulturvereines unter an- derem auch die Lencuheimer Orts- gruppe aufgelöst hat. Es entstand ein Gedränge, während welchem sich der erst kürzlich aus Amerika heimgekehrte Johann Em- merich Ludwig, sowie der Kulturver- einsobmann Nikolaus Gerber, Peter Anton u. noch mehrere auf Fersch stürzten u. ihn derart verprügelten, daß er angeblich bewußtlos zusam- menbrach u. infolge einer Gehirner- schütterung ins Dr. Escher'sche Sana- torium nach Timisoara geschafft wer- den mußte, wo er sich derzeit in ärzt- licher Behandlung befindet. Ohne daß wir die Rauferei unter- suchen, ob Hoel und Fersch oder Lu- dwig und Gerber jene waren, die mit der Prügelei begonnen haben, ist es ein trauriges Zeichen, daß das schwa- bische Volk durch die Exzesse eini- ger arbeitsscheuen Individuen soweit gekommen ist, daß die Raufereien auf der Tagesordnung stehen. Die Folge dieser Rauferei wird wiederum jene sein, wie wir deren in letzterer Zeit schon genügend hatten: es werden Ver- haftungen vorgenommen, Advokaten gesollert u. im Endergebnis muß das rumänische Gericht in dem bedauer- lichen Bruderkampf, welcher derzeit unter den Deutschen unseres Landes tobt, ein Urteil sprechen, das nur sel- ten milde ausfällt.

Patentstrümpfe für Schuhsieder, Seidenstrümpfe, Herrensocken, Seidenkombis, Reformhosen, Handschuhe, Socken etc. zu den billigsten Preisen bei A. BOGYO, Arab, Str. Eminescu No. 1.

Glogovatter Landwirt in Arab bestohlen

Arab. Der Glogovatter Landwirt Josef Bleicher kam heute vormittag mit Wagen in die Stadt, um ver- schiedene Einkäufe zu besorgen. Wäh- rend sein Wagen vor der Glashand- lung Albert Szabo stand, wurde von diesem ein Paket gestohlen, in wel- chem sich Pantoffelsamt im Werte von 7000 Lei befand. Bleicher erstattete die Anzeige.

Neue Modewolle für Kleiderstricken, Perser- und moderne Teppiche, neueste Vorhangstoffe, Indanthren, Rein- und Halbleinen, Indanthren-Vorhangstoffe, neue Spitzen- und Othorerstoffe. Wallzentrale R. A. G. Timisoara I., Weiss-Palais

Ein Wunderauto, das auch Kinobilder aufführt

\*) Findige Kellame-Beute entdecken immer neue Methoden, um für ihre Produkte zu werben. Häufig genug ärgern wir uns, wenn die Werbung zu aufdringlich ist, oder unsere Zeit länger als wir wollen in An- spruch genommen wird. Umso dankbarer aber sind wir, wenn uns mal eine Werbung auffällt, die neu und original ist. Seit einigen Monaten fährt ein großer „Bayer“-Wagen durch das Land, dessen äußere Form allein schon die Aufmerksam- keit aller Passanten erregt. Eine moderne Stromlinienform, vereint mit einer werbe- kräftigen Farbgebung, läßt schon viel an Kellame ahnen, aber schon abends werden unsere Erwartungen übertroffen: die gro- ßen „Bayer“-Wagen in beiden Welten des Wagens sind hell erleuchtet. Aber das sind bisher nur „Kellame“-Wagen! Noch interessanter die technische Aus- stattung: ein Lautsprecher von großer Reich- weite verkündet uns die neuesten Schlag- und (natürlich) daß die bestmöglichen „Bayer“- Präparate Aspirin, Pyramidon, Helmitol, Panflavin, Refival, Chinoplasmin usw. noch immer die besten sind. Abends nach Einbruch der Dunkelheit veranstaltet die Maschine Freilicht-Kino- vorführungen. Sie erzeugt den Strom und projiziert die Bilder auf eine eigens aufge- baute Leinwand. Aber heilige keine Stummfilme, oh, nein, ganz moderne Ton- filme. In bunter Folge rollen interessante, bisher noch nicht gezeigte Filme ab. Unter- haltende, belehrende und Werbefilme. Man bekommt erst so durch das Bild einen kleinen Begriff von dem weltbekanntem, ungeheuren Wert „Bayer“. Man erfährt, daß hier ernste wissenschaftliche Arbeit geleistet wird. Viele Orte des Landes wurden bereits besucht, viele Menschen werden den Wagen auf sel- ten nächsten Fahrten noch sehen und hö- ren. Wirklich eine solche Kellame, intelligent und unterhaltend, endlich einmal etwas Neues, die lassen wir uns gern gefallen.

Dienstag Rückfahrt der Wiener Kinder

Wie wir bereits berichteten, fährt der Wiener Kinderzug Dienstag, den 8. September, nachmittags um 6 Uhr nach Wien zurück. Die Einwaggonte- rung geschieht vormittags von 8—12 Uhr in Timisoara und nachmittags von 2—8 Uhr am Araber Bahnhof. Die Pflegerkern werden gebeten, die Kinder pünktlich auf den Bahnhof zu bringen.

Die Wohltäterin der Menschheit Ist die Dr. Földes'sche Solvo-Pille. Das wertvolle Abführmittel, blutreinigend, Galle reinigend. In allen Apotheken zu 20 Lei pro Schachtel zu haben.

Todesfälle

In Arabien ist der 64-jährige Maurer Nikolaus Larnisch gestorben. In Timisoara ist der aus Remetea-Ger- mana (Königsdorf) stammende Schneid- meister Anton Blüwert im 67. Lebensjahre gestorben. In Sanandrei ist Anton Beng im 70. Lebensjahre vom Tode ereilt worden. In Lencuheim ist die 33-jährige Elisabeth Rosenhoffer geb. Römer und der 4 Mo- nat alte Knabe des Fleischhauermeisters Franz Muth gestorben. In Orba ist im Alter von 74 Jahren der geachtete Landwirt Johann Scherer ges- torben.

150-jähriges Jubiläum von Moritzfeld.

Timisoara. Der Geburtsort des Bischofs Dr. Augustin Wach, die Gemeinde Moritzfeld, wird in diesem Jahre ihr 150-jähriges Jubiläum feiern. Es werden großzügige Vorberei- tungen zu diesem Feste getroffen.

König Eduard auf der Reise nach Wien

Konstantinopel. Der englische Kö- nig Eduard VIII. begab sich gestern abend von hier in einem vom türki- schen Staatspräsidenten zur Verfü- gung gestellten Sonderzuge nach Wien. Der König wird in der öster- reichischen Hauptstadt 3 Tage verbrin- gen. Heute vormittag traf der Sonder- zug im Sofioter Bahnhof ein, wo Eduard vom bulgarischen König Bor- is und Königin Johanna begrüßt wurde.

Radioprogramm aus der „Radiowelt, Wien V., Radio- Wienstraße 97.

Mittwoch, den 9. September. Bucuresti: 6.30 Morgensendung. 14.15, 15 und 22.30 Nachrichten. 13.40, 14.30 und 20.40 Schallplatten. 19 und 22.45 Konzert. 21.30 Blasinstrumente. — Deutschlandsender: 8, 14.45 u. 23 Nachrichten und Sport. 7.10 u. 20 Schall- platten 19.15 Kammerchor. 10.30, 11.50, 17 und 20.50 Reichsfunk — Wien: 8.25, 13, 20.10 und 23.10 Konzert. 8.20, 14, 17 und 20 Nachrichten. 15 und 17.05 Schallplatten. 21.45 Symphoniekonzert. — Budapest: 13.05, 14 u. 23 Konzert. 13.40 und 21.40 Nachrichten, 18 Bigenmerkappelle. 17.15 Frauenfunk. Donnerstag, den 10. September. Bucuresti: 6.30 Morgensendung. 13.40, 14.30 und 20.40 Schallplatten. 14.15, 15 und 22.30 Nachrichten. 19, 21.25 und 22.45 Kon- zert. — Deutschlandsender: 7.10 Schallplat- ten. 8, 14.45 und 21 Nachrichten 12.30 Für den Sonntag. 12, 17 und 20.30 Konzert. 21 bis 24 Reichsfunk. — Wien: 8.25, 13, 17.05, 18.05 und 20.10 Konzert. 14, 17 und 20 Nachrichten. 14.45 Schallplatten. 19.05 Kinderfunk. 20.30 Militärkonzert. — Bu- dapest: 13.05 Blasorchester. 13.30 und 22.20 Nachrichten. 14.30 Konzert auf eigenartigen Instrumenten. 18.30 Bigenmerkappelle. 20.40 „Der 3-Strahl“, Orchester.

### Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Zeil., fettgedruckte Wörter 3 Zeil. Kleinste Anzeige (10 Wörter) kostet 20 Zeil. Rahmen-Anzeigen werden per Quadratcentimeter gerechnet, usw. Lohet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Zeil. oder die einseitige Centimeterhöhe 20 Zeil.; im Textteil kostet der Quadratcentimeter 6 Zeil. und die einseitige Centimeterhöhe 20 Zeil.

Intelligentes deutsch-roman. Fräulein wird für nachmittags zu einem 8-jährigen Knaben gesucht. Rabos, Krab, Str. Petrianu No. 3-4.

Bücherei mit Geschäft, gutgehend, vollkommen eingerichtet, mit 2-zimmeriger Badezimmerwohnung, abtreifbar billig zu verkaufen. Krab, Str. Logolniceanu 21.

Der Verkauf der Hausplätze zwischen Str. Decembrie und Calea Radnei hat begonnen. Parzellierungspläne: Zimmermann, Krab, Bul. Regele Ferdinand 6, neben dem Stadttheater.

Kostenvoranschläge u. Lohnlisten für Baumeister, Zimmerleute, Tischlereien und größere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in neuer Ausführung und Buchform zum Preise von Lei 2 das Stück zu haben in der „Wohnung“-Buchdruckerei, Krab, Piața Plebnei 2.

Weinpresse, 150-200 Liter groß, gebraucht, jedoch in gutem Zustande wird zu kaufen gesucht von Josef Reingruber 205, Banatul-nou (Jud. Krab).

Schroter mit 42° Steinen, Transmission und Anzeiger, ganz neu und ein Paar 42° harte Steine zum Schroten, zu verkaufen bei Andreas Ring, Krabul-nou.

Wang Dunn, mit rumänisch-deutscher Sprachkenntnis, Geschäftsbüro-Praxis, erhält Erstlingsstellung. Angebot unter Chiffre „Erf“ an die Verwaltung des Blattes erbeten.

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück Lei 75 Stückweise 2 Zeil. stets lagernd in der „Wohnung“-Buchdruckerei, Krab, Piața Plebnei 2.

Zwei 18-20 Geschloßter Pfeffer, in gutem Zustand, zu verkaufen bei Ludwig Masgold, Caporal Alexa (Jud. Krab).

Wirtschaftlicher, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Käsereien mit Monatsabrechnung sind zu haben im „Wohnung“-Buchverlag, Krab, Piața Plebnei 2.

1-10 harte Steine (Dreieckmaß) zu verkaufen bei Josef Rabos, No. 223 Neuburg (Jud. Krab-Locustal).

3-Zylinder-Motoren, so gut wie neu, mit vier Litern, kann 80.000 Kilometer gehen, festlich bewickelt, zum Preise von 100.000 Lei zu verkaufen. Adresse in der Beschreibung des Blattes.

Schneepflaster (200 Liter), mit Schneehäcker, in gutem Zustand (Jahr 1935), zu verkaufen bei Georg Klein, Pipova No. 168 (Jud. Timis-Locustal).

Druckkosten aller Art in schöner, eleganter Ausstattung für Anzeigen, Broschüren, etc. oder über Gabelbetriebe liefert schnell und billig die Buchdruckerei „Wohnung“, Krab, Piața Plebnei 2. — Verlangen Sie Offerte!

Brennstoff, Kraftige Kosten, eigener Schlag, in Wagonladungen, zu prompter Lieferung, zu haben bei: Emmerich Szabo, Holzhandlung, Pipova (Jud. Timis-Locustal).

**GRABSTEINE**  
aus schwarz-schwedischem Granit mit Dauerglanz, wie auch in allen Marmorarten, Gneis, Labrador-Steine zu den heutigen Verhältnissen angepassten, sehr billigen Preisen bei  
**JONANNGRANOVSKY**  
Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 10. Gde vis-a-vis der Josefstadt Kirche.

Großes Lager in Sparherden und Defens:  
Schwache und emailierte (schwarz und weiß). Solidausführung. Billige Preise.  
H. Junginger,  
Mihailoș II, Str. Dumbravni No. 1.

## Unwetter und Blitzschlag in Guttenbrunn

Sonntag abends um halb 8 Uhr ging über die Gemeinde Guttenbrunn, wie auch über die Nachbargemeinden des Krader Gaues, ein schreckliches Unwetter nieder, bei welchem es zu mehreren Blitzschlägen kam.  
In Guttenbrunn schlug der Blitz

in die Scheune des Landwirtes Georg Bauer Nr. 380, die infolge des herrschenden Sturmes schon kurz nachher einem Feuermeer gleich und trotz dem nachher folgenden großen Regen und dem raschen Eingreifen der Feuerwehr niedergebrannt ist. Der Schaden beträgt circa 200.000 Lei.

## Freie Lehrerstellen in Timis-Locustal

Im Komitat Timis-Locustal sind bekanntlich auf Verfügung des Unterrichtsministeriums Detachierungen vorgenommen worden, nach welchen nun folgende staatliche Lehrerstellen frei wurden:

- Deutsche Stellen: Albus (Lehrer), Beciche-recul-nic (1 Lehrer und 1 Lehrerin), Beregsaul-mare (Lehrer), Cheglevic (Lehrer), Clapobla (Lehrer), Colonia Bulgara (Lehrerin), Cobaci (Lehrerin), Carolina (Lehrer), Dolati (1 Lehrer und 1 Lehrerin), Sanandrei (Lehrerin), Sammitatul-german (Lehrerin), Stamora-germana (Lehrer und Lehrerin), Tolbada (Lehrer), Tomnatic (Lehrerin), Teremia-mare (Lehrerin), Denta (Lehrer), Gier (Lehrer), Glubag (Lehrer), Secta-mare (2 Lehrerinnen 1 Lehrer), Seclamica

(Lehrerin), Samul-mare (Lehrer), Senauheim (Lehrerin), Detvösb (Lehrer), Sacalag (Lehrerin).

Ungarische Stellen: Pușta Pordeanu (Lehrerin), Sanmartinul-maghiar (Lehrerin), Crucent (Lehrer).

Romanische Stellen: Bazos (Lehrerin), Besenova-beche (Lehrer), Beba-beche (Lehrer), Cheches (Lehrer), Fiscut (Lehrerin), Freiborf (Lehrer), Satul-mic (Lehrer), Sencia-mare (Lehrer), Sabastiti (Lehrer), Lunga (Lehrer), Mosnita-beche (Lehrer), Varias (Lehrer), Vertam (Lehrerin), Stanciovalag (Lehrer), Loager (Lehrerin), Tolbada (Lehrerin), Balcani (Lehrer) und Binga (Lehrerin).

## SPORT

Bei den sonntägigen A-Liga-Kämpfen konnten die dieser Liga angehörenden Krader Mannschaften Gloria und MCF wieder ihr sportliches Können geltend machen und gelangten durch schönes Spiel an die Spitze der Landesmeisterschaftsliste.

Folgende Landesmeisterschaftsspiele wurden am Sonntag abgewickelt:

- Gloria-Ripensia 4:0 (2:0).  
MCF-Uirea-Ericolor 2:2 (1:1).  
Chinezul-Mia-MCF 3:2 (2:1).  
UO-Universitatea 3:1 (2:0).  
Victoria-Juventus 3:0 (2:0).  
Venus-Erisana 6:2 (1:1).

Stand der Landesmeisterschaft: 1. MCF, 2. Gloria, 3. Venus, 4. UO, 5. U-Ericolor, 6. Victoria, 7. Ripensia, 8. Chinezul-Mia, 9. MCF, 10. Erisana, 11. Juventus, 12. Universitatea.

- B-Liga-Kämpfe:  
Kultur-UO 3:0 (3:0).  
Wohnung-Olympia 4:1 (1:1).  
Uirea-MCF Simeria 3:2 (0:0).  
Staruinta-Victoria 2:1 (1:1).  
Ful-Turres 3:2 (3:0).  
Crai Soban-Robine 3:2 (2:1).  
Textila-Sporting 2:0 (1:0).

- C-Liga-Kämpfe:  
Electrica-MCF Victoria 3:1 (0:1).  
Progresul-MCF Lugoj 7:1 (3:0).  
UO-Olympia 9:0 (2:0).  
MCF-Fulgerul 4:2 (2:1).  
Mineral-Banatol 3:0 (2:0).

### Krader Bezirksmeisterschaft:

- SEM-Falcaș 2:2 (1:1).  
Ericolor-Juventus 3:2 (0:2).  
Transilvania-Astra 1:0 (0:0).  
UO-Sparta 6:2 (3:2).  
UO-Solmi MCF 1:0 (1:0).  
Intelegerea-Uirea 8:0 (4:0).

### Timisoaraer Bezirksmeisterschaft:

- Staruinta Uirea-Venus 2:0.  
MCF-Bonu 2:1 (2:0).  
Kultur-Patria 0:0.  
Fratella-Freiborf 1:1 (1:0).  
Galbani-Timokana 1:1 (1:0).  
Seriha-Rapib 4:4 (3:2).

### Fahrradwettkämpfer in Timisoara angekommen.

Am Sonntag wurde beim Fahrradwettkämpfen rund um Romänien die Strecke zwischen Oradea und Timisoara abgewickelt. Mittags 1.20 Uhr fuhren die Wettfahrer durch Krab nach Timisoara, wo sie für 2 Uhr erwartet wurden, jedoch erst nach 1/4 Uhr ihren Ziel erreichten. Mit großem Jubel wurden die Teilnehmer am Wettkampfen in Timisoara empfangen. Hier fuhr als Erster der Rumäne Ludose in der Zeit von 7.04.30, als 2. Rutschbach (Deutschland) 7.04.30, 3. Prosinet (Jugoslawien), 4. Spacuc (Romänien), 5. Zapu (Romänien), 6. Ergac (Jugoslawien), 7. Dinu (Romänien), alle in der Zeit von 7.04.30 Uhr, ein. Im Gesamtwettkampfen ist Erster Gallione (Frankreich) in der Zeit von 53.00.45 Uhr, 2. Ergac und 3. Rutschbach.



**Briefkasten**  
„Jagberlaubnis“, Teremia-mica. Wegen der Jagberlaubnis muß beim Jagberlaubnis in Timisoara vorgeprochen werden. Es wäre angebracht, wenn Sie sich diesbezüglich mit Herrn Abgeordneten Hügel in Verbindung setzen würden, der die Angelegenheit gewiß rasch erledigen wird.

„Gasmaschinen“, Senauheim. Vorkäuflich ist man erst im Begriff eine Fabrik zu errichten, welche Gasmaschinen herstellen wird, da die bisherigen Gasmaschinen, welche das Militär verwendet, aus dem Auslande importiert wurden.

Hr. R. Der bedeutendste aller deutschen Kerzte war Christoph Wilhelm Hufeland, Goethes Zeitgenosse. Hufelands bedeutendstes Buch führt den Titel: „Die Kunst, das menschliche Leben zu verlängern“, welches in alle Kultursprachen überführt wurde und heute, 140 Jahre nach seinem Erscheinen, noch immer der beste ärztliche Ratgeber ist. — Sie dürfen dieses Buch nicht als das Werk eines wunderdoktorisierenden Quacksalbers werten, denn es enthält nur praktische Ratsschläge. Als Vierundsechzigjähriger hat Hufeland die in seinem Werke enthaltenen Ratsschläge in unterstehendem Vers, kurz zusammengefaßt, folgend ausgedrückt:

Willst leben froh und in die Läng,  
Leb in der Jugend hart und streng,  
Genieße alles, doch mit Maß,  
Und was dir schlecht bekommt, das laß!

Das Wasser ist der beste Trank,  
Es macht fürwahr dein Leben lang,  
Es kühlt und reinigt das Blut  
Und gibt dir frischen Lebensmut.

Schlaf ist des Menschen Pflanzzeit,  
Wo Nahrung, Wachstum blaß gedeiht  
Und selbst die Seel, vom Tag verirr,  
Hier gleichsam neu geboren wird.

Halte deine Seele frei von Haß,  
Reib, Born und Streites Uebermaß  
Und richte immer deinen Sinn  
Auf Seelenruh und Frieden hin.

Willst sterben ruhig, ohne Scheu,  
So lebe deiner Pflicht getreu,  
Betracht den Lob als deinen Freund,  
Der dich erlöst und Gott vereint.



### Lustige Ecke

Unmöglich.  
„Sina, Hans sagt, er habe gesehen, wie dich gestern an der Haustür Fred geküßt hat!“  
„So eine Säge, Mama! Uebrigens war es viel zu dunkel, Hans hat es gar nicht sehen können!“

Erster Gedanke.  
Mrs. Gordon kommt aufgeregt ins Zimmer gelaufen: „Thomas, Thomas, eine fremde Kuh ist in unseren Garten gerannt!“  
„Warum meißt du sie nicht schnell?“

Brennende Lektüre.  
Das Tagebuch der Filmdiva Mary Astor bildet eine saftige Lektüre, aber was sie nicht aufgeschrieben hat — nun, wahrscheinlich konnte sie nicht, weil sonst das Papier zu brennen begonnen hätte.

Der Wächter  
In Graz wurde eine Ehe geschieden, weil sich die junge Frau durch den riesigen Hund ihres Gatten ständig beobachtet und bedrängt fühlte. Das Tier karrte sie immer an und gerüttelte die Nerven der jungen Frau, der Mann wollte aber den Hund nicht fortgeben. Ja, wenn eine Ehe erst auf den Hund kommt, ist alles für die Kuh.

**Kühne's „Ber a“-Doppel-**  
**löffellamaschinen fahrend!**  
**Eberhardt-Pflüge,**  
**erste Weltmarkt**  
**Weiß & Götter**  
Maschinenhandlung, Timisoara IV., Str. Bratianu 30. Tel. 31-32.

**„Eberhardt“-Pflüge** sind im Krader u. Bihocer Komitat zu haben nur bei  
**„Seldan“ S. Gindica,** Krab, Str. M. Stancu Nr 9  
In Seldan  
Christian Lang, Dumbravni-Elisabethstadt (Jud. Carova-Mica).